

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218

Nr. 265

Bezugspreis: monatlich 2 G. M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhandlungen und alle Zeitungsverkäufer entgegen. — Höherer Rabatt ertheilt dem Verlag von Subskriptoren.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 34 mm breite Mittelzeile 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 5 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Anzeigen für 10 Pfennig. Die Spaltenbreite 40 mm breite Mittelzeile 70 Pfennig. Robert Koch-Gesellschaft Halle-Saale. Für Plakatverträge an die Redaktion übermitteln. Inwieweit überlassen wird keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 2801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5604 und 5610 — Postfach Postleipzig 20512.

Mittwoch, 11. November 1925

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 50. Fernruf Amt Karstadt Nr. 629. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag von Otto Heile, Halle-Saale

Berliner Entwaffnungsberatungen

Die Arbeiten an der deutschen Antwortnote

Um die Stellung Serchis

Berlin, 10. November.

Berliner Blätter wissen bekanntlich mitzutheilen, daß die deutsche Antwort auf die Note der Vorkonferenz in der Entwaffnungsfrage am Mittwoch oder Donnerstag in Paris überreicht werden soll. Ohne die Richtigstellung dieser Meldung zu bestätigen oder abzulehnen, kann festgestellt werden, daß die aufständigen deutschen Stellen und die Reichsregierung gegenüber sehr lebhaft mit dieser Frage beschäftigt sind. Auch der Meinungsaustrausch zwischen der Reichsregierung und der Vorkonferenz dauert unermüdet an. Ueber die einzelnen Phasen der Verhandlungen wird sich häufiger berichtet. Angeht es komplizierter Charakter dieser Verhandlungen an angenommen werden, daß vor der Ueberreichung der Note der Öffentlichkeit auch keine positiven Angaben über die einzelnen dabei im Gange befindlichen Maßnahmen gemacht werden. Die Auseinandersetzungen drehen sich in der Hauptsache um die Frage der Schutzpolizei sowie um die Stellung des Chefs der Delegation, des Generals von Serchis. Da beide Fragen tief in die inneren Angelegenheiten Deutschlands eingreifen, kommt diesen Verhandlungen ganz besondere Bedeutung zu.

Die unmitrundene Militärkontrolle

Paris, 10. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Der „Gaulois“ befaßt sich mit der deutschen Antwort an die Vorkonferenz, die heute oder morgen erwartet wird. Das Blatt ist der Ansicht, daß die deutschen Standespersonen nur formale Bedeutung hätten. Eine Aussicht stelle der Vertrag von Locarno einen wichtigen Fortschritt in der moralischen Entwaffnung dar und deshalb habe

die materielle Entwaffnung an die zweite Stelle gerückt werden können. Im Kreise der Vorkonferenz habe die Ansicht vorgeherrschet, daß man weniger Genauigkeit im einzelnen verlangen dürfe, die ohne eine ständige Kontrolle unmöglich sei, als vielmehr Vorteile, die freiwillig auszuhandeln wären. Das Blatt führt dann die Ansicht eines Offiziers der Vorkonferenz an, nach der die Verfürgung von Kriegsmaterial eine Komödie darstelle. Das Blatt meint, daß es unter diesen Umständen wenig darauf ankomme, ob die interalliierte Kontrollkommission ein wenig früher oder später Berlin besuche, wo ihre Tätigkeit doch nur Einzelereignisse im Vorübergehen sein könnten, die mehr oder weniger vollständige Entwaffnung Deutschlands an, als auf die Frankreich, die sich unaufrichtig vollziehen, mehr noch in moralischer als in materieller Hinsicht.

Berlin, 10. November.

Wie der „Tag“ aus Wiesbaden meldet, hat die englische Offizierskommission, die die ersten Vorbereitungen für die Ueberführung der britischen Truppen gemacht hat, die Stadt wieder verlassen. Anfang nächster Woche wird die englische Offizierskommission für die Ueberführung in Weing ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Interkommission obliegt die Vorbereitung der Durchführung der Verlegung der englischen Truppenverbände.

Keine Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland

In der Meldung über die Verminderung des Besatzungsheeres im Rheinland, die von uns in unserer Montag-Ausgabe unter der Ueberschrift „Aussus“ veröffentlicht wurde, ist in unserm ein Uebermitleidungsfehler enthalten, als die deutsche Forderung auf Verabreichung der Zahl der Besatzungstruppen auf 40 000 Mann von den Alliierten „nicht“ angenommen wurde. Auf unsere Klärung in Paris ergab sich, daß infolge falscher Verständigung offenbar das Wort „nicht“ überhört worden ist. Schriftl.

Das waffenlose „Nein“!

Wir sind waffenlos! Aber folgt daraus, daß das deutsche Volk zu jedem Anschlag und Morden der anderen „Ja“ sagen muß? Wir haben eine Sicherheitspakt angezogen, oder vielmehr unser Auswärtiges Amt hat diese pflichtige Zusage gegeben, weil es hoffte, damit einen großen Erfolg zu erreichen. Folgt daraus, daß wir nun den Sicherheitspakt in jeder Form ohne jede Gegenleistung anzunehmen haben? Folgt daraus, daß wir nun Ja sagen müssen zu dem, was uns gar keine neue Sicherheit bringt, wohl aber neue Gefahren?

Wir sagen Nein! Folgt daraus, daß wir zu den Waffen greifen wollen, und Gleich-Vorkriegs wieder erobert wollen? Wer will das? Niemand! Darf etwa ein waffenloses Volk überhaupt kein Nein haben? Im Gegenteil! Gerade, weil wir vollkommen entwaffnet sind, weiß alle Welt, daß unser Nein keinen Krieg bedeuten kann. Wären wir noch gerüstet, so wäre vielleicht unser Nein gefährlich. Da wir vollkommen entwaffnet sind, umgeben von Mächten, die bis an die Zähne bewaffnet sind, so weiß alle Welt, daß auch die Deutschnationalen keinen Krieg wollen können, und gerade darum sind wir außenpolitisch fast genug, das Nein auszusprechen.

In der Note vom 20. Juli, in welcher die deutsche Reichsregierung in ausgezeichneter Weise alles niedergelegt hat, was von unserer Seite aus als nötig erachtet wird, durch ein wirkliche Sicherheitspakt zustande kommt, ist auch auf die allgemeine Abrüstung als eine notwendige Vorbedingung hingewiesen worden. Es heißt bekanntlich in der Einleitung zum Teil V des Verfallvertrages:

„Um die Einleitung einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland ...“

Eine wirklich große deutsche Außenpolitik, — würdig dieser Nation, welche keine Waffen mehr hat und doch eine Großmacht ist, würde gerade hier einzuwirken haben und würde das Ja zum Sicherheitspakt beweisen müssen, bis die Abrüstung der anderen Nationen eingeleitet ist. Ein solches wäre die Politik eines unbeschränkten und unerschütterlichen Pazifismus im großen Stile gewesen. Denn hierin liegt die wahre Kriegsgefahr und Unsicherheit Europas: in der vollkommenen Entwaffnung Deutschlands und in der schweren Bewaffnung der Anderen, nämlich der Franzosen, Polen, Tschechen. Wer einen wirklichen Sicherheitspakt will und eine wirkliche Beseitigung der Kriegsgefahr, der muß die Abrüstung auf der anderen Seite betreiben; — und darum muß er jetzt das Nein auszusprechen. Dagegen der Pakt von Locarno, wie er vorliegt, befähigt und berechtigt diesen Zustand.

Zur Ansicht hieran eine Frage an die Sozialdemokraten. Sie tun ja, und an ihrer Spitze der preußische Ministerpräsident Brauns, wenn das Nein der Deutschnationalen ein neuer Anfall von Militarismus wäre und uns der Kriegsgefahr näher brächte.

Nun, werde Landeute vom roten Pazifismus, — warum spricht Ihr denn nicht das Nein aus? Von Euch glaubt doch niemand, daß Ihr kriegerische Pläne hättet. Die Welt weiß das. Wenn Ihr das Nein auszusprechen zusammen mit dem ganzen deutschen Volke und mit der Begründung, daß erst die Abrüstung auf der anderen Seite ernsthaft eingeleitet werden müsse, — das wäre doch eine sozialdemokratische Politik großen Stiles, — eine Politik des großen Antimilitarismus, welcher den Militarismus drücken zu entwerfen und zu Fall zu bringen vermöchte. — Eine Politik, die der Menschheit eines Friedensherin oder der Erde eines Reins würdig wäre. Oder gehört Ihr etwa zu jenen Sozialisten, welche mit den gegerückten Militaristen gut Freund und Bruder sind?

Die Bemerkung des Herrn Brauns, daß das Nein Kriegsgefahrlich wäre, ist nicht ernst zu nehmen. Sie entkommt mehr einer Stimmung des Verzwegs, daß keine besseren Gründe und Apellationsmittel gegen die Deutschnationalen zur Hand sind. Denn noch wenige Tage vor dem 23. Oktober hat der „Vorwärts“ in einem Anfall hübnischer Schwabenfreude geschrieben: „Vor allem begrüßen wir Locarno als den Genofflaggen der Deutschnationalen.“ Er unterstreicht, daß aus allen Gegenforderungen der deutschen Reichsregierung, welche er „Deutschnationalen“ nennt, nichts gemacht ist. Und dennoch werden sie annehmen und müssen sie annehmen! Reiner hat am 15. Oktober im preußischen Landtag gesagt: „Ich will nur feststellen, daß es unter den vorhergehenden Regierungen, die demokratisch zusammengesetzt waren, keine gegeben hat, die den Mut hatte, dauernd auf die außerhalb unserer Grenzen lebenden Deutschen zu verzichten. Das haben sie getan, — freiwillig getan.“

Das war die Grundlage auf dem Pakt von Locarno: Die Deutschnationalen sollten ihn annehmen, — sollten

Neue Schwierigkeiten für Painlevé

Die wandelbare Gunst der Sozialisten

Paris, 10. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Finanzkommission der Kammer hat den Vorschlag Painlevés, von allen französischen Bürgern über 20 Jahren ein jährliche Kopfsteuer von 20 Francen zu erheben, mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Ferner lehnte die Kommission den Antrag der Sozialisten auf eine Kapitalabgabe in Form einer Beteiligung des Staates an allen Vermögensquellen des Landes mit 15 gegen 15 Stimmen bei mehreren Stimmabstimmungen ab. Nach der ablehnenden Stellungnahme der Finanzkommission zu den Finanzplänen des Ministerpräsidenten sind die politischen Kreise allgemein zu der Annahme gelangt, daß Painlevé in aller nächster Zeit zurücktreten werde. Auch in den Verhandlungen der Kammer wurde heute erneut lebhaft über den Rücktritt des Kabinetts gesprochen.

Die Zurückweisung des sozialistischen Antrages auf Einführung einer direkten Kapitalabgabe in der gestrigen Sitzung der Finanzkommission konnte zunächst den Anschein erwecken, als handele es sich um einen Erfolg des Kabinetts Painlevé. In Wirklichkeit sieht die Lage für die Regierung nach der Abstimmung in der Kammer weit ungünstiger aus. Die Sozialisten haben im Laufe des Abends erkennen, daß sie nur durch noch schärferen Widerstand gegen das ganze Projekt Planmen zu werden. Painlevé kam deshalb nicht mehr auf eine Mehrheit in der Kammer rechnen und man macht sich mit dem Gedanken der schwersten je erlebten Kabinettskrise vertraut. Die parlamentarische Lage ist dadurch noch schwieriger geworden, daß sich die beiden radikalen Abgeordneten Rogert und der Reichstagsabgeordnete Samourgeur bei der Abstimmung über den sozialistischen Antrag von ihren Parteifreunden getrennt haben, indem sie beide gegen die Kapitalabgabe stimmten. Man befürchtet daher, wenn Abends eine neue Spaltung im Kabinett der Finanzen.

In den politischen Beratungen, die gestern Abend zwischen den Parteien und der Regierung geführt wurden, kam zum Ausdruck, daß dem politischen Widerstand mit allen Mitteln ein Ende bereitet werden müsse. Man einigte sich darauf, durch eine Interpellation zur Finanzlage in der Kammer eine sofortige Sitzung herbeizuführen. Gestern wurde am frühen Abend von Painlevé, Briand und Malin über die parlamentarischen Möglichkeiten zu Rate gesprochen.

Besonders ernst am den gestrigen Beratungen ist noch, daß der Radikalführer François Bouillon einen Appell zur republikanischen Einigung erließ, der außerordentlich

Eindruck machte. Man ging am späten Abend mit dem Gefühl auseinander, daß über die wichtigsten Grundzüge keine Einigung erzielt worden ist.

Völlig ungeklärt

Paris, 10. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die politische Lage hat auch im Laufe des gestrigen Tages keine Klärung gefunden. Die Beziehungen zwischen der Deputierten der einen provisorischen Nationalenversammlung und der Deputierten der Sozialisten, die die Konsolidierung der langfristigen Anleihen verlangen, ist nur noch schärfer als bisher in die Erscheinung getreten. Die Darstellungen über die politischen Ereignisse des Tages gehen fort und fort auseinander. Nach der pessimistischen Ansicht des „Journal“ sieht die Lage nach der Ablehnung des sozialistischen Antrages auf direkte Kapitalabgabe eher noch ungünstiger als bisher aus. Es ist keinerlei Erfolg der Regierung Painlevé zu erwarten. Die Sozialisten haben nach der Abstimmung erkennen lassen, daß sie sich in der öffentlichen Sitzung gegen die Einigung nicht abstimmen würden, so daß für das Kabinetts Painlevé erneut eine schwierige Lage entstehen würde. Auch die Spaltung, die bei der radikalen Partei bei der Abstimmung in der Finanzkommission eingetreten ist, hat zu großen Besorgnissen Anlaß gegeben. Einmal kommt, daß der Radikalführer François Bouillon in der Sitzung der Finanzkommission einen Appell für die republikanische Einigung erließ. Ein wichtiges Ereignis des Tages wird betrachtet, daß Serriot in die Krise eingegriffen hat und gestern abend mit Painlevé, Briand und anderen Mitgliedern des Kabinetts Beratungen über die Möglichkeiten der Beseitigung der Krise geführt hat. „Der Nouvelle“ bezogen, die bisher am treuesten den Standpunkt der Regierung Painlevé vertreten hat, sieht die Lage als weniger gefährlich an. Sie glaubt, daß der Vorkonferenz der Sozialisten zu dem Antrag auf Kapitalabgabe noch Schritte der Einigung ergreifen könnten. Diese Bemerkungen gehen dahin, eine politische Krise zu vermeiden, die die finanzielle Krise verdoppeln würde. Genauso hat auch Gagalie, der Führer der Radikalführer, nach Schluß der Sitzung seiner Gruppe erklärt, die Radikalführer hätten nunmehr auch mehrheitlich den Vorschlag der Regierung als Dispositionen an. Sie wollten um keinen Preis der Regierung Schwierigkeiten bereiten.

Die griechische Regierung kündigt alle provisorischen Handelsabkommen

Berlin, 10. November.

Wie man meldet, hat die griechische Regierung durch eine Zirkularnote alle von ihr abgeschlossenen provisorischen Handelsabkommen am 7. November d. J. gekündigt. Das deutsche Abkommen läuft, da es dreimonatliche Gültigkeitsfrist vorgebehalten war, somit am 7. Februar n. J. ab.

Was ist Notwehr?

In unserer Zeit, in der die Begriffe des Unterdrückten von Mann und Weib in allen Schichten der Bevölkerung sehr verworren sind, ist es schwerer, die Begriffe der Notwehr zu verstehen. Die Notwehr ist die Verteidigung gegen einen Angriff, der auf die Person, das Eigentum oder die Ehre gerichtet ist. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren.

Die Notwehr ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren.

Die Notwehr ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren.

Ein Rentenfänger

Der Schöneberg'sche Rentenfänger ist der Zuspätkommen der alten Dame, die in den Besitz einer Rente zu gelangen wünscht. Die Rente ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren.

Die Rente ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren.

Die Rente ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren. Sie ist ein Recht, das jedem Bürger zusteht, sich gegen einen ungesetzlichen Angriff zu wehren.

Das Gericht nahm einen festgesetzten Betrag an und verurteilte Z. zu 1 Jahr Gefängnis unter Anwendung von 8 Monaten 2 Wochen Unterdrückungshaft.

Gedenkfest für Wilhelm Herff

Der evangelische Gemeinderat für die Froberg-Gemeinde hat am 10. September ein Gedenkfest für Wilhelm Herff abgehalten. Wilhelm Herff war ein Mann von großem Charakter und hohem Ansehen.

Wilhelm Herff war ein Mann von großem Charakter und hohem Ansehen. Er war ein Mann von großem Charakter und hohem Ansehen. Er war ein Mann von großem Charakter und hohem Ansehen.

Die Gedenkfest für Wilhelm Herff wurde am 10. September abgehalten. Es war ein Fest, das den Geistlichen und Gemeindegliedern sehr gefiel.

Die Gedenkfest für Wilhelm Herff wurde am 10. September abgehalten. Es war ein Fest, das den Geistlichen und Gemeindegliedern sehr gefiel. Es war ein Fest, das den Geistlichen und Gemeindegliedern sehr gefiel.

Die Gedenkfest für Wilhelm Herff wurde am 10. September abgehalten. Es war ein Fest, das den Geistlichen und Gemeindegliedern sehr gefiel. Es war ein Fest, das den Geistlichen und Gemeindegliedern sehr gefiel.

Die Gedenkfest für Wilhelm Herff wurde am 10. September abgehalten. Es war ein Fest, das den Geistlichen und Gemeindegliedern sehr gefiel. Es war ein Fest, das den Geistlichen und Gemeindegliedern sehr gefiel.

Wasn'zschich im Stadttheater					
Oper	Operette	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten
Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten
Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten	Die Hugenotten

Landesverband der Amsterdamer Anhalt-Schiffen. Der am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagende, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzte Landesverband nahm den Bericht des Herrn Kapitan-Weimer über die im letzten halbjährigen Zeitraum erzielte Tätigkeit über die im letzten halbjährigen Zeitraum erzielte Tätigkeit über die im letzten halbjährigen Zeitraum erzielte Tätigkeit.

Der Landesverband der Amsterdamer Anhalt-Schiffen hat am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagend, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzt. Der Landesverband hat am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagend, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzt.

Die Amsterdamer Anhalt-Schiffen haben am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagend, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzt. Die Amsterdamer Anhalt-Schiffen haben am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagend, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzt.

Die Amsterdamer Anhalt-Schiffen haben am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagend, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzt. Die Amsterdamer Anhalt-Schiffen haben am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagend, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzt.



Zum festschmaus Eier-Nudeln. Die Amsterdamer Anhalt-Schiffen haben am Sonntag im „F. Vereinshaus“ tagend, von 40 Vertretern mittelständiger Ortsgemeinden besetzt.

Im Dunkel der Fordschen Autofabrik Detroit

Von Ewald Jörger-Detroit.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Die Fordschen Autofabrik in Detroit ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Autos beschäftigt.

Aus Mittelddeutschland

Mansfelder Schützenfest

v. Grottel (Südharz), 9. Nov.

Am heutigen achtzehntägigen Schützenfest lag am Sonntag der Schützenfesttag des Mansfelder Schützenbundes. Wegen des ungünstigen Wetters war eine Reihe Gilden nicht vertreten, demnach verlief die Tagung ordnungsgemäß. Die Leitung hatte der Bundesmajor, Herr Dr. Grottel, übernommen. Aus der reichhaltigen Tagesordnung sei das Wichtigste erwähnt.

Dem tags zuvor von der Grottel'schen Bürgerfestschützenkompanie aus Anlaß seines 50jährigen Mitgliedsjubiläums zum Ehrenmitglied ernannten Rentner, Herrn Kirschnereimer Leopold Grottel, und dem Kommandeur i. R. Kottbühl, welcher der

schonlich ist man jetzt erst diesen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen, so daß die junge Mann seinen Ausweg mehr wußte und zur Reife kam, um sich der Verantwortung vor dem irdischen Richter zu entziehen. Ein in seinem Wille befindliches neues Epigramm ist bereits von der Firma beauftragt worden.

Ammerborn, 10. November. (Bericht.) Seit einigen Tagen wird der auf dem Schützenfest wohnende Arbeiter Franz Bernhard bemüht. Es wird vermutet, daß er in einem Unfall von Schwermut in die Luft gegangen ist.

Dölan, 9. Nov. (Schulpolitische Vorträge.) Am Freitag abend fand im „Raimbaum“ ein Vortrag der Gewerkschaftsleiter des Elternbundes der Provinz Sachsen statt. Es wurde

Schwangerschaftsdiagnose und dem Wochenbett. Bilder und Tabellen zeigen Geburt und Entwicklung des normalen Kindes. Ausführliche Besprechung finden ferner die Pflege des Kindes, seine richtige Ernährung und die Herberhaltung. Öffentlich wird die Wanderausstellung fleißig besucht, damit die Weibern, die die Ausstellung geben will, Allgemeingut unserer Mütter werden.

Merseburg, 10. November. (Neuer Pfarrer.) Der Hilfsprediger Berner Schrapler, bisher in Merseburg, ist zum Pfarrer in Oberarnstedt, Kreisverwalter Quercy, berufen worden. Die Bekleidung ist bereits erfolgt.

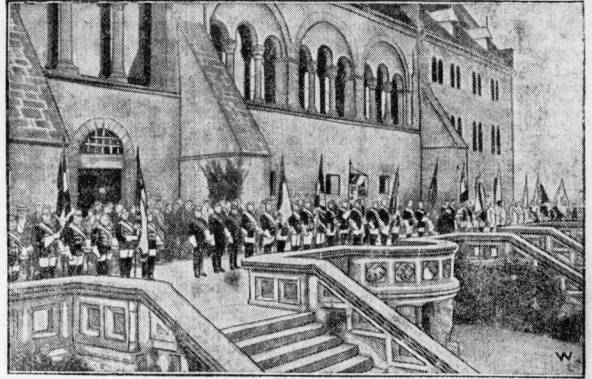
Merseburg, 10. November. (Freiwillige.) Der Städtische Feuerwehrtag hielt seine diesjährige Kreisversammlung im Saale der Herberge zur Heimat ab. Sup. Wittborn, der jetzt gerade 25 Jahre sein Amt bekleidet, leitete die Versammlung. Der Ehrenvorsitz wurde wiedergewählt, neu kam ihm Herr Rohreggel. Der Vorsitzende gab einen Lebensbericht über das fröhliche und fruchtbar Leben in Merseburg.

Deutsche Werbeplakate auf der Kanadischen Nationalausstellung in Toronto



Zum ersten Male seit vielen Jahren ist auch Deutschland auf einer kanadischen Ausstellung vertreten. Bisher hatten die Kanadier ihre Ausstellungen streng national gehalten. Das deutsche Werbeplakat mit der Kleinlandschaft und dem deutschen Wappen darüber hat denn auch großes Aufsehen erregt.

150-Jahrfeier der Clausthaler Bergabente



Die Chorgänger vor dem Kaiserbau in Goslar.

Die Clausthaler Bergabente begann am 8. November mit einem großen Festakt im Reichssaal des alten Goslarer Kaiserhofes, in dem über 1000 Madamer und Vertreter des Reiches, Preußens und der Provinz Hannover anwesend waren, die Feier ihres 150jährigen Bestehens. Die Bergabente ist aus der Clausthaler Anteilnahme hervorgegangen, die Ende des 17. Jahrhunderts Mathematik und Naturwissenschaft besonders pflegte, 1864 den Namen Bergabente erhielt und 1920 das Recht, die Würde eines Dr.-Ing. zu erlangen.

Kompagnie 40 Jahre lang angeführt, wurden von der Bundesleitung unter Grottel'schen Erinnerungsmedaillen überreicht. Bundesmitglied Hermann Schrapler ist zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt worden. Der Schützenfesttag am Sonntag wurden aus der Bundeskasse 300 Mark dem für den Wettbewerb an Schützenfesten, die durch das Wetter im August verhindert sind, der Frage des Waffenbesitzes und Waffenbesitzes der Bundesmitglieder wird die Bundesleitung besondere Beachtung schenken.

Am Januar soll im Anschluß an den Schützenfesttag in Göttingen ein Bundeskongress mit Damen abgehalten werden. Das Bundesmitglied 1926 fällt aus, dafür wird auf den neuen Ständen der Altstädter Schützenbunde Göttingen Anfang Mai ein Freundschaftsfest abgehalten. Das Bundesmitglied 1927 übernimmt Grottel. Bis dahin werden nicht unerhebliche Umlage- und Erneuerungsarbeiten an den Schützenbänden und dem Schützenhaus durchgeführt sein. So daß keine Ausrichtung des Festes gefährdet ist. — Dem Mansfelder Schützenbund gehören 17 Gilden aus beiden Mansfelder Kreisen an.

Schachtbrand in Wansleben

Wansleben, 10. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Sonntag ereignete sich auf dem Kalfischschicht Wansleben ein kleiner Brand, der nach einmündiger Dauer gelöscht werden konnte. Der Brandherd lag im Schachtgebäude, wo der Aufzug in Brand geriet vor. Auf Anfrage teilte uns die Verwaltung mit, daß vermutlich durch einen Brand verurteilte. Eine Betriebsuntersuchung trat nicht ein.

Leipzig plant eine Untergrundbahn

Leipzig, 10. November.

Hier wird ein neuer Bebauungsplan vorbereitet und in Verbindung damit eine Verwirklichung der Verkehrserschließung geplant. Unter diesen Projekten befindet sich außer der Anlage einer Ringbahn um die Stadt auch der Bau einer Untergrundbahn, die zur Verbindung des Leipziger Hauptbahnhofes mit dem Panitzschen Bahnhof dienen soll.

Schredlicher Tod

Sab Dürrenberg, 10. November.

Auf der Baumhofsgrube Tollwitz wurde der 19jährige Arbeiter L. unter Tage von Krämpfen befallen und fiel mit dem Gesicht in eine dort befindliche Wasserlauge, so daß der Tod durch Ertrinken eintrat. Der Strömungslauf der einzige Sohn seiner Eltern.

Selbstmord aus Angst vor Entdeckung

f. Torgau, 10. November.

Seinem Leben bereubete der Torgauer Kaufmann Kopff durch Verbrechen ein Ende und zwar in der Freitag nacht in dem Hotel „Kaiserhof“ in Torgau. Wie berichtet, soll sich der junge Mann schon seit längerer Zeit erheblicher Interaktionen in seiner Dienststelle beim Kaufmann in Torgau schuldig gemacht haben. Es war schon seit langem bekannt, daß der Selbstmörder sich durch hohe Ausgaben in beträchtlichen Kassen der Stadt bedürftig gemacht hatte. Wahrscheinlich

gesprochen über den „Schulpolitischen Kampf in seiner Bedeutung für den Staatsbürger“. Die Beherrschung erklärte sich bereit, auf dem Boden der Gleichberechtigung mit Elternschaft und Gewerkschaft zusammenzuarbeiten. Aus die Diskussion auf praktische Fragen kam, führte sich manches, was in der Theorie unvereinbar erschien. Demnach sollen Jugendvereine des Gesamt-Elternbundes in Dolan und Schwabitz gegründet werden.

Dölan, 10. Nov. (Von Maderfluh.) Auf Sonnabend hatte der „Maderfluh-Sänger“ zu seinem Winterfest eingeladen, der, von einem kleinen Stöcker und humorvollen Vorträgen umrahmt, sehr harmonisch verliefen ist. Der Saal im „Raimbaum“ wies mancherlei ruderportulichen Schmuck auf, u. a. die Klüppelagen betreutere Vereine. Gerade in den letzten Tagen ist die Frage des Waderfluh Maderfluh hinzugekommen, der in einem freundlichen Belegleschreiben gleichzeitig um die Sargen-Plätze bat, zweifelslos in sportlicher Würdigung der diesjährigen Erfolge unseres „Dorf-Maderfluh“, die übrigens schon vom Deutschen Maderfluhverband mit „17 Buntfarben“ gewertet worden sind. Auch im kommenden Maderfluh wird „Sargonia“ in der Erleichterung unserer Jugend weiterarbeiten, möchte ihr doch bietet mehr als bisher die Unterstützung der Dolauer Einwohner zuteil werden.

dr. Dammendorf, 10. Nov. (Ereignis.) Auch in diesem Jahre wurde der Erntedank des Mittergutes in der alten freundlichen Form gefeiert. Am Sonnabend nachmittag zogen die Musikanten zum Gutshaus, wo nach wechselläufigen Klängen die Arbeiter der Erntedank überreichten. Danach waren die Kinder des Dorfes im Weizenfeld Saal ein paar frohe Stunden aufzunehmen, am Abend das gelagte Osterpersonal. Es wurde ein Theaterstück gespielt, das am Schluß nachdrücklich auf den Wert und die Bedeutung der Landwirtschaft hinwies. Auch der diesjährige Erntedank verlief in jeder Weise harmonisch.

Mödeln, 10. Nov. (Einführung des 2. Pfarrers.) Am Sonntag, den 8. November, wurde der schon länger als Vertreter hier amtierende, vom Magistrat als dem Patron der 2. Pfarrstelle gewählte Hilfsprediger Nieme in die seit Jahren vakante 2. Pfarrstelle feierlich vom Superintendenten Heimann eingeführt. Als Assistenten fungierten Herr Hofe-Moderling und Superintendent Niede-Zangernünde, der Vater des neuen Pfarrers. Die Kirchengemeinde und die Kirchlichen und kirchlichen Körperschaften beteiligten sich an der Feier. Demnach wurde Pastor Nieme in den als Pastor an seiner Stelle gehörende Pfarramt der Gemeinde St. Michael eingeführt. Am Abend fand in dieser Gemeinde ein Familienabend statt.

Landenberg, 10. November. (Wiederholung der Kapelle.) Nach einer ergebenden Beschäftigung durch den Herrn Pros.-Konfektor wurde in Kapelle gefeiert, daß im nächsten Jahr eine durchgehende Renovierung der Kapelle vorgenommen werden soll. Es ist zu wünschen, daß der traurige Zustand der Kapelle, in dem sie sich jetzt befindet, nicht mehr lange andauert.

Merseburg, 10. November. (Wanderausstellung „Mutter und Kind“.) In diesen Tagen wird in der Landesversicherungsanstalt eine Ausstellung gezeigt, die das Thema „Mutter und Kind“ behandelt. Es wird z. B. ein Bild gegeben von der Säuglingssterblichkeit, das erschütternd ist. Deutsch und polnisch sind die Kinder, die die geringste Säuglingssterblichkeit aufzuweisen haben. Eine andere Abteilung gibt der

Demnach haben die Taufen im Vergleich zum vorigen Jahr von 474 auf 571 zugenommen, die Abendmahlsgäste zählten 1924 2403, jetzt 3700. Die Kirchenanstreite sind zurückgegangen von 37 auf 33. Kirchenbeiträge gab es 8, im letzten Jahre 10. Lediglich die Kirche gefordert wurde darüber, daß die Sonntagsschließung zu wenig eingehalten wird. Als einen Schaden soll man auch die Menge der Organisationen in der kirchlichen Arbeit an. Die Werberbinger Herberge zur Heimat wird in Zukunft von den kirchlichen Gemeinden übernommen. Das Thema über „Dialektischen Nachdruck“ behandelte P. Kuglermann. Er forderte alle Anwesenden auf, sich für die Werbung von geeigneten Nachdruck zu bemühen.

Wittorf, 10. November. (Ein Fuhrwerk vom Jung überfahren.) Morgens 8.50 Uhr wurde vom Besondere 408 auf dem mit Schienen versehenen Hebeberge bei Grube „Schönung“ in Wittorf 54,2 der Bahnstraße Weipzig-Wittorf des zweifelhafte Fuhrwerks des Wirtes Hübner überfahren. Personen sind nicht verletzt. Betriebsmittel wurden nicht beschädigt.

Wittorf, 10. November. (Ein Straffangener aus dem Unisgerichtsgefängnis entwichen.) Hier ist heute in der frühlichen Morgenstunden aus dem Unisgerichtsgefängnis ein junger Straffangener entwichen. Die Schuldlosen, die sofort alarmiert wurde, suchte die Umgebung ab, jedoch konnte man bis jetzt den Flüchtling noch nicht habhaft werden.

Wagberg, 10. November. (Freiwillige.) Der Landesverband Mittelddeutschland im Reichsverband der Deutschen Freie ist in Wagberg seine Jahreskonferenz abgehalten. Die sich in der Kapelle mit den sozialen Einrichtungen des Verbandes beschäftigte. Der Aufsicht einer Krankenversicherung für den Verband wurde einstimmig beschlossen. Ferner wurde über den Fortschritt der Arbeiten an der Pensionssicherung berichtet und dem Vorstand Rollmandt zu vertreten. Die Wahlen ergaben in der Hauptliste Wiedemann der amtierenden Vorstandsmitglieder. Der Vorsitzführende Vorstand stellt sich wie bisher folgendermaßen auf: Dr. G. Gages, Vorsitzender, Dr. G. Krüger, Schriftführer; U. Müller, Schatzmeister, sämtlich in Wagberg. Aus dem Monatsberichtsbericht über das vergangene Jahr geht hervor, daß die Standesbewegung sich sehr stark gelichtet hat und das Interesse in erfreulicher Weise gewachsen ist. Ebenso zeigte der Verlauf der Tagung, daß der Verband einmütig wie nur je hinter den Ideen des Reichsverbandes steht und mit aller Entschiedenheit bei der Lösung der Standesaufgaben weiterzuarbeiten entschlossen ist.

tr. Oberhof am Südberg, 10. November. (Besuche Bergewaltung.) Ein unbekannter Unhold verübte in den Abendstunden auf der Landstraße ein junges Mädchen zu verewaltigen. Durch das Herannahen zweier Männer wurde er verewaltigt und mußte von seinem Opfer lassen. Es ist bisher noch nicht gelungen, den Täter zu erwidern, trotz eifriger Vernehmung des Oberlandjägers.

Holenträger, Stübendholer • Gummibieder, Große Steinleite

MACHOLLSONDERKLASSE

MÜNCHEN

DER DEUTSCHE WEINBRAND

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 3. November entschlief
sanft unsere geliebte Mutter

Frau Marie Rahlwes
geb. Thomas.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Probst D. Ferdinand Rahlwes,
Geheimer Konsistorialrat (Berlin).
Professor Dr. Alfred Rahlwes,
Universitäts-Musikdirektor (Halle).

Die Beerdigung fand Sonnabend,
den 7. Nov. in Wesel (Rhein) statt.

SANITAS-BAD
in den neuen Räumen
Gr. Steinstr. 15 part. (Eingang Mittelstr.)
täglich für Damen und Herren geöffnet

Jede Dame

welche Wert auf gute haltbare
Strümpfe legt, kauft nur
Marke L. B. O.
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 34.

Keine Schleuderwaren
sondern jedes Stück
Ia Sattlerarbeit
Trotzdem billigste Preise.
Beispielsweise:
Besuchstaschen, echt Leder, von 1,20 an
Portemonnaies, echt Leder, von 0,40 an
Aktenmappen (Rindleder) 5,-
E. A. Zarsky, Trödel 18.
Vertrieb von Lederwaren.

Reine Haut
Umsonst teilen wir mit, wie Hautaus-
schläge, Flechten (nässende und trockene),
Misser, Pickel, raube, großporige Haut,
Wunden, Geschwüre und Nasenrötter, Sommer-
sprössen usw. schnellstens zu beseitigen
sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich
Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige
kleine Ausgabe. D. R. P. Keine Salbe,
keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend
in Anwendung und Erfolg.
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung R 690

Badeanlagen
Be- und Entwässerungsanlagen
Allgemeine Gas-A.-G.
Fernruf 5654. Gr. Ulrichstr. 54.

Verlobungsanzeigen
fertig
sauber, schnell
und
gefchmackvoll
Otto Thiele
Buch- und Kunst-Druckerei
Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62.

Halle'sche Handelshochschulkurse,
veranstaltet vom Kaufmännischen Verein & Co. in Halle mit Beteiligung der Industrie-
und Handelskammer und unter Mitwirkung der angrenzenden Organisationen.
Berichtsjahr vom 30. November bis 31. Dezember 1926.
6 Vorträge von je 4 Stunden. Beitrag je 4,- M.-St.
I. Die Stelle im deutschen Wirtschaftsleben. Prof. Dr. Rubin.
23. und 30. November, 8 bis 10 Uhr abends.
II. Die Handelsrechtliche Lage Deutschlands. Prof. Dr. G. Jaßn,
24. November und 1. Dezember, 8 bis 10 Uhr abends.
III. Die neuen Steueretze. Dr. Bertram, stellvert. Syndikus der
Industrie- und Handelskammer. 27. November und 4. Dezember
von 8 bis 10 Uhr abends.
IV. Einleitung von Vorberungen. Dr. Erber, Syndikus des Einzelhandels-
verbandes in Halle. 3. und 8. Dezember von 8 bis 10 Uhr abends.
V. Das Arbeitsrecht der kaufm. Angestellten. Dr. Hermann Lindraß,
26. November und 3. Dezember 8 bis 10 Uhr abends.
VI. Aufgabe der Industrie- und Handelskammer. Dr. Neuß. 20. und
25. November, 8 bis 10 Uhr abends.
Vorträge und Zeitungsarbeiten im Büro der Industrie- und Handelskammer,
Brandenburgerstr. 6, im Büro des Kaufmännischen Vereins & Co. Große Ulrichstr. 10,
bei Rahlwes & Co., Hauptgebäude der Universität; Abgrenzungsamt Richard Geise,
Große Steinstraße 71 und im Büro der hiesigen Angestelltenorganisationen.
Während der Vortragszeiten und über den Winterurlaub vom 11. Januar 1926
bis 4. März 1926 durch die Postzeit.
Die Leitung der Handelshochschulkurse.
Prof. Dr. Rubin.

Zum Martinstag
empfehle
**Martins-
Schmauchhörnchen**
Bernburger Str. 9 — Tel. 4762
Merseburger Str. 161 — Tel. 2870
in bekannt guter Qualität.

Stadt-Theater.
Heute Dienstag 7½ Uhr
Hänsel und Gretel
mit den Damen Wolf,
Rittmeyer, Strempe; den
Herren Böhmner, Kar-
hammer.
Hierauf
Die Nürnberger Puppe
mit den Herren Köster,
Kathammer, Böhmner
und Fri. Schwelle.
Ende beider Werke
10½ Uhr
Mittwoch 7½ Uhr
Glückchen d. Eremiten.
Donnerstag 7½ Uhr
samst.

Kristallwaren
Schüsseln, Jardiniere, Teller,
Ausätze, Bowlen, Rahmsätze,
Römer, Vasen usw.
äußerst billig.
Paula Buhl,
Johannisplatz 12 part. Kein Laden!

Korb-Bubi, Herrenstr. 4.
Kurhaus Wittekind
Morgen
Mittwoch, den 11. Nov
4 Uhr nachmittags
Konzert
ausgeführt vom
Halle. Sinfonie-Orchester
Leitung: Benno Pia
8 Uhr abends
Gesellschafts-Abend
mit Tanz.
Eigene Konditorei
Empfehle fr. Königsbrunn
Sandstr. 100
Schlagobau, Torte
und Teesabek.

**Saalschloß-
Brauerei.**
Morgen Mittwoch,
nachm. 3-4 Uhr
Kaffe-Konzert
(Eintritt frei).
8 Uhr
Tanzabend
Damen 60 Pf.,
Herren 80 Pf.

WACHACCA
Dir.: P. Hepper. Fernruf 8385.
Aisondlich 8 Uhr
Der größte Saison-Erfolg!
100 000 Dollar
Die Welt-Revue
in märchenhafter Tracht!
Die Faskasse (ab 11 Uhr) unterbr. geöfnet.
In 11 Karten sind stets 3 Tische vorher - hahni.
Heute und morgen
München Marionetten-Theaters
nachm. Kinovorstellung des
Preise - 80 bis 1,- M

Klubbesse!
Lotos in bester Polsterung
in prima Rindleder. Cora u
Kokette, each bequeme
Modelle, sehr preiswert
A. H. Richard Geise
Halle A. S. Alter Markt

**Landhaus-
Saal**
Jeden Mitt. nachm. Freitag
der große Betrieb.
Wer nicht der schenkt
- ne Korbarmstür
von Bubi, Herrenstr. 4.

Kuehaus Bad Wittekind
Donnerstag, den 12. November
Se. Schlachtfest
wzu ergebenst einladet Paul Zscheuye.
10 Uhr vormittags: Weißfleisch usw.
abends Bratwurst und irische Wurst.
HOFJÄGER
Regelmäßig Mittwochs 8½ Uhr:
Konzert!
Görlach-Orchester. Eintritt frei.

Martins-Hörnchen
mit Margipanfällung
von 10 Pfg. bis 3,- Mk.
Konditorei David,
Geißstraße 1. Fernruf 6127 und 9117.

Leirich
Mittelstr. 19
Fernruf 3501
Altkanntes Maßge gibt
moderner Herren- und Damen-
Kleidung
Gute Stoffe / Seale Verarbeitung
Niedrige Preise
Neuheiten für Herbst und Winter

Tabakpfeifen
von Herrn Bruner, Meißnaum bei
Ernst Karas jun.,
Leibnizstr. 4.

Stieghaus Sächs am Galgenberg
Mittwoch, den 11. November
Großes Schlachtfest
wzu freundlich einladet P. Zettl.
Wratzke & Steiger, Hoflieferanten
Poststr. 910
Juwelen Gold Silber.

**Grammophon-, Polyphon-
Apparate — Platten**
in reicher Auswahl
H. Müller, Gr. Märkerstr. 3
Leipziger Str. 18
Wir bitten unsere geehrten Leser,
bei unseren Injekzenten einzukaufen.

Glückauf
führt die besten und
daher für Sie billig-
sten Marken
Glückauf
grüßt der Bergmann
Glückauf
ist Ihre Kohlenfirma
Glückauf-Kohlenkontor
G. m. b. H.
Fernsprecher 3880 und 3981.
Kontor, Lager, Gleise: Alter Thür. Bahnhof (neb. d. Zuckerraffinerie)



SIL
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henke's beilobtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die unästhetische Resenbleiche.
— OHNE CHLOR —

